h. Dendro-Hypnum.

163. *Hypnum fasciculatum* Sw. — Prope Apiahy, sterile: Puiggari (568); prope Iporanga, sterile: Puiggari (929).

Hypopterygiaceae.

164. *Helicophyllum torquatum* Brid. — Prope Apiahy, Puiggari (162).

165. *Lopidium plumarium* Mitt. — Prope Apiahy, c. fructibus: Puiggari (177, 441).

166. *Hypopterygium monoicum* Hpe. — Syn. *H. serrulatum* Lindb. — Prope Apiahy, copiose c. fruct.: Puiggari (54, 190, 897, 978); prope Iporanga: idem (o).

167. *Hypopterygium flavescens* Hpe. — Syn. *H. sylvaticum* Mitt. — Prope Apiahy: Puiggari (166, 895, 896).

Obs. Variat seta plus minusve longiore.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

III. (VIII.) Ordnung. Oleraceae.

XXXIII. Familie. Chenopodeae Vent.

(NB. Gehören nebst Fam. 34 vielleicht besser zu den *Eleutheropetalen* in die Nähe der *Silenceen.*)

+ *Suaeda fruticosa* (L.) Forsk. Cesati etc. Comp., Todaro Fl. sic. exs.!, Gr. God., Willk. Lge., *Schoberia fruticosa* (L.) Mey., *Salsola fruticosa* L. ed. II, Bert. Fl. It., *Chenopodium fruticosum* L. ed. I. Presl. Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et Herb.!

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0440-2

An überschwemmten Meerufern und auf lehmigen Rainen selten: Bei Buonfornello (Guss. Syn.). Mai, Aug. ♄.

+ *Suaeda maritima* (L.) Moq. ann. sc., Cesati etc. Comp., Gr. God., Willk. Lge., *Schoberia maritima* Mey., *Chenopodium maritimum* L. Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!. *Salsola maritima* Poir. Bert. Fl. It., *Chenopodina maritima* Moq. in DC. Prodr.

An salzigen, überschwemmten Meerufern überall in Sizilien nach Guss. Syn.; wurde jedoch in unserem Gebiete noch nicht beobachtet. Juni—Oct. ⊙.

Salsola Kali L. sens. ampl., Ten., Presl Fl. Sic., Moq. in DC. Pr., Cesati etc. Comp. Diese Art findet sich in Italien in 2 Varietäten: *α. hirta* Ten. Syll. Fl. Neap. Stengel niederliegend oder aufstrebend, sammt den Blättern rauhhaarig, Kelchflügel gross = *Kali* L. *β. glabra* Ten. Stengel aufrecht, kahl, Kelchflügel klein; doch finden sich grosse und kleine Kelchflügel öfters an demselben Individuum (v. *mixta* Koch Syn.); beide Behaarungsvarietäten kommen mit Uebergängen öfters neben einander vor, wie am Meerufer des Gargano (Porta u. Rigo!), ebenso sind die Blätter bald länger, bald kürzer. var. *β.* wird von Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Moq. in DC. Prod., Cesati und Ten. für *Salsola Tragus* L. angenommen, nach Gren. God., Willk. Lge. hingegen ist *Tragus* L. von beiden Var. verschieden und = *Kali γ tenuifolia* Moq., also die Form mit sehr feinen, verlängert fadenförmigen Blättern, welche besonders im deutschen Binnenlande und am Nordseestrande (Leitmeritz!, Mainz!, Berlin!, Dresden!. Danzig! etc.) auftritt; übrigens ist auch diese Form bald kahl, bald behaart, und dem Norden nicht exclusiv eigen, var. *α.* findet sich z. B. zu Pest; Mit Gr. G. Auffassung stimmt das Citat Tourneforts in L. sp. pl. „foliis longioribus et angustioribus", ferner nach Guss. die im Herb. L. aufliegenden Pflanzen; doch der Standort „Südeuropa" und die in Bezug auf die Blätter mit *Kali* ganz gleichlautende Diagnose, welche nur den aufrechten Stengel und flügellosen Kelch als Unterschied angibt, spricht dagegen und lässt erstere Auffassung als die richtigere annehmen, jedenfalls sind sowohl *β.*, als *γ.* nur Varietäten von *Kali*. In Sizilien kommen nur kahle Formen vor mit zwar öfters lang linealen (bis 8 cm.), aber selten fadenförmigen Blättern. *Sals. Soda*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0441-8

unterscheidet sich von allen durch äusserst kurze, harte, nicht häutige Kelchanhängsel und wehrlose, kurz spitzliche Blätter, *longifolia* Forsk durch Perennität, breite, gefärbte Kelchanhängsel und fleischige, gegenständige, wehrlose Blätter.

Salsol. Kali L.: An sandigen Meerufern, lehmigen oder steinigen Abhängen in der Nähe des Meeres von Buonfornello bis Finale häufig, besonders am Ausflusse des Fiume di Pollina! Juni, August ⊙.

Salsola Soda L. Presl. Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. Sic., Cesati etc. Comp., Moq. in DC. Prod., Gr. God., Willk. Lge.

Im Meersande bei Termini, schon ausserhalb der Gränze; auch zu oekonomischen Zwecken kultivirt. Aug., Sept. ⊙.

Salsola longifolia Forsk. Cesati etc. Comp., Willk. Lge., non Lam., *oppositifolia* Dsf., Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., non Bieb. nec Pall., denn diese ist eine südrussische Steppenpflanze.

Auf lehmigen Hügeln und an salzigen Orten: Bei Termini (Herb. Guss.!), bei Scillato am Fiume grande (Guss. Syn.), Juni, Aug. ♄.

Chenopodium murale L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (non Sic.), Moq. in DC. Pr., Gr. God., Willk. Lge.

An wüsten Orten, Mauern, Wegrändern, sowie in Gärten sehr häufig bis 900 m., z. B. bei Dula, Finale, Isnello!, Castelbuono und Passoscuro (Mina!), von den Schafen oft weit hinauf verschleppt, z. B. in die grosse Höhle der Bocca di Cava!; ja sogar in den Fosse di S. Palermo (1850 m.) notirte ich es, aber vielleicht irrthümlich. Variirt in Sizilien vom glänzenden Lichtgrün bis zur var. *β. albescens* Moq. = v. *β. primum* Guss. Blätter sehr mehlig, fast grau, Stengel aufrecht, aestig; ferner von kurz bis sehr lang und spitz gezähnten, fast gesägten Blättern (z. B. Paternò, Palermo), endlich in der Konsistenz von dicken, fast lederartigen, bis zu dünnen, durchscheinenden Blättern; letztere als Schattenform zugleich mit schlaffem Wuchs und gänzlicher Kahlheit in Verbindung. Juni, Sept. ⊙.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0442-3

Chenopodium album L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., Cesati etc. Comp., Moq., Gr. G., Willk. Lge., Koch Syn. Variirt *α. commune* Moq. und *β. viride* (L.) Bert., Cesati Gr. G., W. Lge., Moq., *Chenopod. viride* L. Guss. Prodr. et Syn.! Blätter lanzettlich, fast unversehrt, mehr weiss-grün (Blüthenknäuel trugdoldig Koch. S.).

Auf wüsten und bebauten Stellen als Unkraut vom Meere bis 1800 m. sehr häufig: Bei Castelbuono und Marcatogliastro (Mina!), im Vallone di Isnello (Porcari Cat.), bei Passoscuro, um den Pozzo Mennonica bei Hirtenhütten, sogar noch in den Fosse di Palermo! var. *β.* bei Castelbuono (Mina!); sie lässt sich durch den glänzenden Samen und die ausgebissen gezähnten Blätter von *murale* noch ganz gut unterscheiden. Juni, Sept. ⊙.

Chenop. opulifolium L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp., Koch Syn., Moq. in DC. Pr., Gr. G., Willk. Lge. Durch ausserordentlich stumpfe, fast dreilappige, breite Blätter gleich den deutschen Ex. von voriger Art verschieden, doch sind die Blätter meiner sizil. Pflanzen bedeutend mehliger.

An bebauten Stellen, Feld- und Wegrändern mit der vorigen: Um Castelbuono (Mina!); scheint selten; ich sammelte es blos um Catania. Mai, August ⊙.

Chenop. Vulvaria L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Moq., Gr. G., Willk. Lge., *olidum* Sm. Presl Fl. Sic., Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (non Sic.).

An wüsten und bebauten Stellen, um Dörfer, Hütten und auf Viehweiden vom Meere bis 1850 m. sehr häufig, z. B. ai Monticelli und am Marcato di Bissini (Mina!), um Polizzi, Passoscuro!, vom Vieh verschleppt um den Pozzo Mennonica und in den Fosse di Palermo! Mai, Sept. ⊙.

Chenop. ambrosioides L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., Cesati etc. Comp., Moq., Gr. G., Willk. Lge.

An wüsten Orten Siziliens häufig, in den Nebroden jedoch sehr selten: Am Thore des Ortes San Paolo bei Castelbuono (Herb. Mina!). Mai, Nov. ⊙, ♃. (Guss.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0443-9

Chenop. urbicum L. Guss. Prodr., Bert. Fl. It. part., Todaro Fl. Sic. exs. N. 1323!, Cesati etc. Comp., Moq., Gr. God., Willk. Lge., *melanospermum* Spr. Guss. suppl., Syn. et Herb.!

An wüsten Stellen und um Dörfer Siziliens nicht selten; ich notirte es bloss von Geraci 800 m. Aug., Sept ⊙.

Chenop. bonus Henricus L. Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., Syn. et Herb.!, * Bert. Fl. It., Gr. G., Willk. Lge., *Blitum* b. *Henr.* C. A. Meyer, Cesati etc. Comp. (non Sic.), Moq.

Auf feuchten, fruchtbaren Bergweiden, in kesselförmigen Vertiefungen der Hochregion von 1400—1800 m. nicht selten: Im Piano del Riposo, um Viehhütten am Pozzo Mennonica, in den Fosse di Palermo, unter Buchen am Pizzo Antenna!, am Pizzo delle case (Mina!), Pizzo di Palermo und im Valle della Juntera (Mina, Guss. Syn. Add.). Juni, August. ♃.

Roubieva multifida Moq. in DC. Prod. Cesati etc. Comp., Gr. God., Willk. Lge., *Chenopodium multifidum* L. Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It.

Aus Amerika eingewandert, jetzt an Wegen und wüsten Stellen Siziliens, Spaniens, Frankreichs etc. hie und da; auch in den Nebroden bei Castelbuono (Herb. Mina!, Guss. Syn. Add., non Herb.). August—Herbst ♃.

Beta vulgaris L. sp. pl. 322, Guss. Prodr., Moq. part., Cesati etc. Comp. part., Gr. God., Willk. Lge., Koch Syn., *Beta cicla* L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. Wurzel einstenglig, 1—2jährig, Stengel aufrecht, Blätter herzeiförmig. Diese Art erscheint in Sizilien in folgenden Formen: *α. maritima* Koch. Syn. MB.? Schlank, kahl, meist astlos, Wurzel cylindrisch, kaum dicker, als der dünne Stengel; ich fand sie im Seestrande zu Catania; hieher gehört vielleicht als üppige, grossfrüchtige Varietät *B. macrocarpa* Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, die ebenfalls eine schlanke, cylindrische, einjährige Wurzel, aufrechten Stengel besitzt, kahl und eine Bewohnerin des Seestrandes ist; *β. sulcata* Gasp. Guss. Syn. Add., *Cicla* var. b. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. Unterscheidet sich von var. *α.* durch Grösse und Dicke des tiefgefurchten Stengels, rauhhaarige Stengel und Blätter; ebenfalls Bewohnerin des Seestrandes; ich fand sie bei Syracus, Gussone bei Terranova, Gasparrini bei Milazzo. Ausser diesen 3 wilden Varietäten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0444-5

findet sich v. *Cicla* (L.) Koch Syn., Moq., Cesati, *β. Cicla* var. *α.* Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, von var. *α.* in Folge der Kultur durch Höhe, Dicke des Stengels und der Wurzeln, grössere, herzförmige Blätter verschieden; nicht bloss häufig kultivirt, sondern auch an bergigen Orten nicht selten verwildert; endlich var. *rapacea* Koch Syn., Moq., Gr. God., Willk. Lge. *Beta vulgaris* v. *α.* Guss. Prodr., *vlg.* v. *α. vulgaris* Cesati etc. Comp. Wurzel rübenförmig; Kulturform.

An bebauten, etwas bergigen Stellen vom Meere bis 800 m. der Nebroden findet sich var. *Cicla* hie und da, z. B. um Castelbuono und Barraca (Herb. Mina!), Dula und Polizzi! verwildert; var. *Cicla* und *rapacea* auch häufig kultivirt; die übrigen Var. wurden im Gebiete noch nicht beobachtet. April, September 2jg.

Beta maritima L. Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., Gr. God., Koch Syn., Willk. Lge., *Beta vulgaris* v. *maritima* Cesati etc. Comp. partim., Moq. Unterscheidet sich von allen Formen der *vulgaris* durch perenne, vielstenglige Wurzel, niederliegende Stengel, meist auch durch kleinere, schmälere, rhombisch eiförmige Blätter.

An sandigen und steinigen Meerufern Siziliens häufig, in den Nebroden jedoch spärlich; steigt auch höher hinauf; ich traf sie z. B. zwischen Steingerölle der Bocca di Cava ob Castelbuono bei 600 m. April, Juli ♃.

Spinacia oleracea L. Presl. Fl. Sic. etc. Zum Küchengebrauche kultivirt. Mai, Juni ☉.

Obione portulacoides (L.) Moq., Cesati etc. Comp., Gr. God., Willk. Lge. *Atriplex portulacoides* L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.! Bert. Fl. It., *Halimus port.* Wllr.

In Sümpfen und Gräben nahe dem Meere in Sizilien s. hfg., längs der Nebrodenküste jedoch selten! Sept., Oct. ♄.

Atriplex Halimus L. Presl Fl. Sic., Guss. * Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It., Cesati etc. Comp., Moq., Gr. God., Willk. Lge.

An Zäunen und auf lehmigen Feldern vom Meere bis 1800 m.: Bei Castelbuono im Piano di li Monaci (Mina!), am Beginn des Seitenweges, der von Cast. nach Dula führt, hfg.!, um Gangi!, Caltavuturo (Guss. Syn.); auch v. *latifolia* liegt im Herb. Guss. aus den Nebroden auf! Aug., October ♄.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0445-1

Die krautigen „Arten" Siziliens sind zahlreich und bedürfen einer eingehenderen Behandlung; sie sondern sich in 3 Gruppen. Die erste enthält Arten mit von der Basis bis zur Mitte knorpeligen und bis dahin mit der Frucht verwachsenen Bracteen, grau- bis silberweiss schülferigen Blättern. Hieher gehören in Guss. Syn. *rosea* L., *polysperma* Ten., *Tornabeni* Tin., *elongata* Guss. und *Bocconi* Guss. *rosea* Guss. Syn. et Herb.! ist sehr aestig, hat stumpf buchtig-gezähnte, deltoidisch eiförmige Blätter, die unteren Blüthenknäuel sind blattwinkelständig, die Fruchtbracteen kreisförmig rhombisch, fast herzförmig, etwas breiter (7 mm.) als lang (—6 mm.), netzaderig, spitz gezähnt, am Rücken (aber nicht immer, ja nicht einmal auf derselben Pflanze ausnahmslos) quer kammartig gezähnt. Exemplare aus Wien und Brünn unterscheiden sich von der Pflanze Siziliens nur durch fast doppelt so kleine (4 mm. lange und breite), schmal gerandete Fruchtbracteen. — Bei *polysperma* Tenore Guss. Syn. et Herb.! sind die Blätter ebenfalls deltoidisch eiförmig, ungleich spitz buchtig gezähnt, Blüthenknäuel ebenfalls theilweise blattwinkelständig, Fruchtbracteen rhombisch und eiförmig, schmal gerandet, gezähnt, am Rücken wieder mit Querkamm; sie unterscheidet sich also von *rosea* nur durch schmalgerandete Fruchtbracteen und deren Gestalt, doch ist dieser Unterschied, wie die Originalexemplare bezeugen, nicht sehr prägnant, denn die Bracteen sind keineswegs, wie Gussone angibt, stets doppelt so klein und weniger tief gezähnt, sondern haben nicht selten 6 mm. Breite und fast ebensoviel Länge, sind also ebenfalls etwas breiter als lang, ihre Bezahnung manchmal sogar tiefer, bisweilen fehlt auch bei ihnen der Querkamm, es reduziren sich also die Differenzen auf die unbedeutende der Grösse. Nach Gussone selbst gehören die meisten für *rosea* L. gehaltenen Exemplare Deutschlands etc. zu *polysperma* oder richtiger, Gussone's *rosea* ist als eine grossfrüchtige Varietät der *rosea* aufzufassen, seine *polysperma* hingegen ist die Hauptform. — *Atr. Tornabeni* Tin., Guss. Syn. et Herb.! zeichnet sich aus durch niederliegende, aufsteigende, Rasen bildende Aeste, stärkere, fast silberweisse Bestäubung der Blätter, diese dichter gedrängt, meist kleiner, rhombisch eiförmig, eckig gezähnt gekerbt, blattwinkelständige Blüthen spärlich, die meisten zu endständigen, blattlosen Aehren vereinigt, Fruchtbracteen bis über die Hälfte (über 4 mm.) hierauf sich verbreiternd, dann in eine kurze, stumpfe Spitze sich verschmälernd, also ähnlich einem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0446-6

Deltoid, das mit den längeren Seiten aufsitzt, 6 mm. lang und breit ohne Querkamm, mit 1 grossem Zahne (seltener einem damit zusammenhängenden, zweiten, kleinen) auf jeder Seite; jedenfalls eine gute Art. Zu ihr gehört *arenaria* Tin. cat., non Spr., *laciniata* Tenore Fl. neap., non L. — *elongata* Guss. kenne ich nicht; nach Cesati etc. Comp. ist sie nur eine Varietät der *laciniata* L. Aut. (*tatarica* Cesati, vix L.) mit verlängerten, sehr ästigen Stengeln und deltoidisch länglichen Blättern, ebenso gehört zu *laciniata* als Varietät *Atripl. Bocconi* Guss. mit buchtig gezähnten, weissschülferigen Blättern mit Oehrchen versehenen, deltoidisch spiessförmigen, verlängerten, meist querkammigen Fruchtbracteen, und an der Basis bisweilen holzigem Stengel. Letztere 2 in Sizilien äusserst selten, *Tornabeni* gemein an der Süd- und Ostküste; auch *rosea* L. v. *α. communis* = *polysperma* Ten., Guss., Todaro Fl. Sic, exs.! = *rosea* L. Cesati etc. Comp., Moq., Gr. God., Willk. Lge. und var. *β. macrocarpa* = *rosea* L. Guss., Bert. Fl. It. part., *Atr. Graeci* Tin. cat. H. P. scheinen in unserem Gebiete zu fehlen, finden sich aber nahe der Gränze desselben bei Termini (Guss. Herb.!), sowie zu Palermo und noch an einigen Uferorten Siziliens. Juli—Sept. ⊙.

Die zweite Gruppe ist die der *hastata* L. mit breiten mehrminder spiessförmigen Blättern; Deckblätter wie bei der folgenden Gruppe krautig, bis an die Basis frei, Blätter grün. *hastata* L. Moq., Cesati etc. Comp., Gr. God., Willk. Lge., *latifolia* Whl., Koch Syn. (nicht *hastata* Koch = *calotheca* Fr., Moq. welche durch tiefgezähnte Blätter und Bracteen sich leicht unterscheidet); die Hauptform mit spiessförmig dreieckigen, gezähnten unteren, ebenso gestalteten, aber ganzrandigen mittleren und lanzettlichen, oberen Blättern (Verhältniss der Länge zur Breite, wie 5 : 2), ziemlich gerade abgeschnittener Basis, rhombisch dreieckigen, ganzrandigen oder an der Basis gezähnelten Fruchtbracteen, deren grösste 6—8 mm. lang und 4—6 mm. breit sind, fehlt in Sizilien; ich habe sie noch von Venedig. Dagegen findet sich var. *oppositifolia* DC. Moq., Willk. Lge. Cesati etc. Comp. = v. *salina* Wllr. Gr. God., Koch Syn. = *Atriplex prostrata* Bab. Guss. Syn. et Herb.! mit meist gegenständigen, stark mehlig bestäubten Blättern, ziemlich niederliegenden Aesten, aber den Früchten der Hauptform; ferner findet sich, ebenfalls an Salinen, die var. *microsperma* Moq. Cesati etc. Comp., Gr. God. = v. *microcarpa* Koch Syn., *Atriplex microsperma* WK. Guss. Syn. et Herb.! mit den meist abwechseln-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0447-2

den, ziemlich grünen Blättern der Hauptform, aber kleinen, ganzrandigen, dreieckig eiförmigen Fruchtbracteen (gegen 5 mm. lang und 4 mm. breit) und kleinen Samen; sie unterscheidet sich von der Pflanze Ungarns und Niederösterreichs nur durch stärkere, graue Bestäubung. Eine dritte Form ist *Atriplex platisepala* Syn. et Herb.!, Cesati etc. Comp. Sehr aestig, Blätter grün, ganzrandig, ebenfalls spiessförmig, Bracteen dreieckig, breit, von der Basis bis zur Mitte spitz gezähnt oder ganzrandig, die grössten 7 mm. lang, 5 breit; sie hat die grösste Aehnlichkeit mit der Hauptform. *Atriplex triangularis* W. Guss. Syn. et Herb.!, *hastata* v. *triangularis* Moq., Cesati etc. Comp., *sicula* Ucria endlich hat grüne, unten graue Blätter, die oberen ganzrandig, die unteren meist gezähnt, spiessförmig oder dreieckig, die Bracteen sind schmäler dreieckig, an der Spitze stark vorgezogen, nur an der Basis gezähnt, die grössten 4 mm. lang, 3 mm. breit. Es erhellt daraus, dass alle 4 „Arten" Gussone's bis auf geringe Differenzen der Bracteen oder Blätter vollständig identisch sind und daher nur als Varietäten betrachtet werden können. Sie finden sich grösstentheils an Salinen der Ostküste, nur v. *triangularis* scheint längs der ganzen Küste verbreitet zu sein und wohnt noch an der Gränze unseres Gebietes bei Termini (Herb. Guss.!); v. *platisepala* liebt jedoch krautige, bebaute Stellen (daher die grünste Form) und fand sich auch im Gebiete bei Polizzi! Die Blüthezeit aller ist August-October ⊙.

Endlich bleibt als 3. Gruppe die der schmalblättrigen aus der Verwandtschaft der *patula* L. *angustifolia* Sm. *Atriplex longifolia* WK. = *tatarica* L. Aut., non Aschers., nec Cesati etc. Comp. mit eiförmigen, ganzrandigen Fruchtbracteen und aufrecht abstehenden Aesten fehlt in Sizilien, ebenso *littoralis* L. mit linearlanzettlichen, ganzrandigen oder gesägten (*marina* L.) Blättern, rhombisch eiförmigen, gezähnten Bracteen. Hingegen findet sich von *patula* L. 1. die Hauptform: *Atr. patula* L. v. *α. genuina* Cesati etc. Comp. (non Sic.) Moq., Gr. God., Willk. Lge., *angustifolia* Sm. Guss. Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. part. (non Sic.). Bracteen rhombisch spiessförmig, am Rücken glatt oder fast glatt, 3—4 mm. lang und mitsammt den spitzen Oehrchen 3 mm. breit, untere Blätter fast buchtig gezähnt, länglich lanzettlich, obere lanzettlich, Aeste ausgesperrt. Ferner *Atr. macrodira* Guss. Syn. et Herb.!, *ang.* v. b. Bert. Fl. It., *patula* L. v. *β. macrodira* Cesati etc. Comp.; sie hat ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0448-8

mein mit v. *α.* die fast spiessförmigen, den Samen an Länge und Breite übertreffenden Bracteen, die spitzen, öfters unregelmässig gezähnten Oehrchen, die vorgezogene Spitze des Mittellappens, aber der Rücken ist mit lanzettlichen, fast blattförmigen Warzen besetzt und der Wuchs des Stengels, der Blätter etc. ist üppiger. *Atriplex erecta* Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., *patula* v. *erecta* Cesati etc. Comp., *pat.* v. *β. microcarpa* Koch Syn., Moq., *pat. β. muricata* Leb. Willk. Lge., Gr. G. part.; hat fast ganzrandige Blätter und sehr kleine (höchstens 2 mm. lange und breite), am Rücken scharf stachelige Bracteen, welche den Samen kaum einschliessen; doch sind dieselben ebenfalls spiessförmig, da rechts und links nur 1 zahnförmiger Lappen sich ansetzt; Guss. Diagnose „rhombisch, am Rande gezähnt" ist daher ungenau. Es bleibt also nur die Grösse, die nicht vorgezogene Spitze und die Rückenbedeckung als Differenz. Uebrigens sind diese 3 Formen habituell sich so ausserordentlich ähnlich und die Variabilität der Fruchtbracteen in dieser Gattung ist so bekannt, dass man wohl auch diese 3 „Arten" als eine einzige betrachten muss. Die Hauptform ist in Sizilien gemein und findet sich auch in unserem Gebiete an krautigen und bebauten Orten, sowie auf wüsten Stellen vom Meere bis 800 m. häufig, z. B. um Dula, Polizzi, Castelbuono!, Calagioli, Scunnitu (Herb. Mina et Guss.!); auch v. *erecta* und *macrodira* sind hie und da aufgetreten, wurden jedoch im Gebiete noch nicht beobachtet. Alle 3 blühen im Sept. Oct. und sind einjährig.

XXXIV. Familie. Amarantaceae R. Br.

Amarantus sylvestris Dsf. Guss. Syn. et Herb.!, Koch Syn., Gr. God. *Am. Blitum* L. Bert. Fl. It. (non Sic.) part., Cesati etc. Comp. part., *Blitum* v. *sylvestris* Moq., Willk. Lge. Fruchtschlauch ringsum aufspringend, Blätter klein, rhombisch eiförmig, von der Länge des Blattstieles, ganzrandig, kahl, Spitze stumpflich, nicht ausgerandet, Knäuel alle seitenständig, Deckblätter 3, lanzettlich spitz, am Rücken grün, am Rande weisshäutig, Kelchblätter 3, gleichgestaltet, aber etwas länger, Staubgefässe 3, Kapsel wenig länger als der Kelch, Same schwarz, ausserordentlich glänzend. Mit ihm konfundirt wird oft *Am. Blitum* L. Rchb., Nyman Syll., unterscheidet sich aber durch viel robusteren Habitus, doppelt so grosse, an der Spitze ausgerandete Blätter, bis 6 cm. lange Endähre, stumpfe Kelch-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0449-6

blätter und dieselben bedeutend überragende Kapsel, diese ebenfalls ringsum aufspringend. In Deutschland, z. B. Darmstadt, Falkenberg, Bromberg, Königsberg weit verbreitet, ist er in Italien seltener und fehlt in Sizilien vollständig. Die Diagnose Linné's liesse sich zwar auch auf *sylvestris* anwenden, allein sein Citat „Am. foliis ovatis emarginatis" kann nur auf diese Art bezogen werden. — Habituell dem *sylvestris* am nächsten steht *A. adscendens* Lois., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., *A. Blitum* Gr. God., Koch Syn., non L., *viridis* Cesati etc. Comp., Willk. Lge., auch L.?, *Euxolus viridis* Moq.; aber die Blätter sind länger gestielt, meist eiförmig länglich, an der Spitze ausgerandet, ferner besitzt er ausser den blattwinkelständigen Knäueln auch eine endständige, 2—4 cm. lange Aehre, die Kelchblätter sind stumpflich, überragen die lanzettlichen, spitzen Deckblätter um's Doppelte, der Fruchtschlauch ist rundlich, nicht ringsum aufspringend. *Amarantus deflexus* L. unterscheidet sich von allen durch Perennität, zahlreiche, niederliegende, aufsteigende Aeste, kleine, rhombisch lanzettliche Blätter, verlängerte, den Kelch fast um's doppelte überragende, wie bei voriger nicht ringsum aufspringende Schlauchfrüchte; Bracteen und Kelchblätter sind an Länge gleich.

Am. sylvestris Dsf.

An bebauten Stellen, bes. in Gemüse- und Weingärten, auch an Wegen und auf Grasplätzen bis 1000 m. nicht selten: Bei Castelbuono, Marçatogliastro, San Ippolito (Mina!) in der Region Milocco bei Viehhütten! Juli, Oct. ⊙.

Am. adscendens Lois.

An Wegen und bebauten Orten: Um Castelbuono von Mina gesammelt und mir mitgetheilt. Sept. Oct. ⊙.

Am. deflexus L. Cesati etc. Comp., Gr. G., Willk. Lge., *prostratus* Blb. Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Koch Syn., *glaucus* Biv. et Tod. Fl. sic. exs.!, *Euxolus deflexus* Raf. Moq.

An wüsten Plätzen, bes. Wegrändern, Mauern der Tiefregion Siziliens gemein; in unserem Gebiete viel seltener, von Buonfornello bis Finale! Mai, Oct. ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0450-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 438-448